

Weltweit teuerste Naturkatastrophe trifft Deutschland

Juni-Hochwasser verursacht einen höheren Sachschaden als Taifun auf den Philippinen *Von Karsten Seibel*

DIE WELT

Dieser Artikel erschien in der Zeitung DIE WELT.



Testen Sie DIE WELT jetzt 14 Tage kostenfrei.

[Hier bestellen](#)

LETZTE NACHRICHTEN

Mobilität: Der schleichende Tod des Mythos Auto

Hansestadt: Hamburger Polizei hebt Gefahrengebiete auf

EU-Kommissar: Andor hält Sozialmissbrauch-Debatte für "überemotional"

Schokoladen-Streit: Ritter Sport erwägt jetzt Schadenersatzklage

[Alle Nachrichten](#)

THE ICONIST ANZEIGE



Es ist ein Rekord, auf den jedes Land gerne verzichtet: Die weltweit teuerste Naturkatastrophe des Jahres 2013 ereignete sich in **Deutschland**. Nach Zahlen des Rückversicherers Münchener Rück war es das Juni-Hochwasser in Süd- und Ostdeutschland. Die Wassermassen zerstörten demnach Häuser, Autos, Straßen und Schienennetze im Wert von 11,7 Milliarden Euro.

Google Anzeige

Einmaliger Sonnenaufgang

über dem Kraterand des Kilimanjaro Wir verwirklichen Träume.

www.aktivferien.com

Besonders betroffen war unter anderem Passau, wo das Hochwasser am Zusammenfluss von Donau, Ilz und Inn den höchsten Stand seit 1501 erreichte. In anderen Gegenden, wie in Deggendorf oder Stendal, brachen Deiche. Erstattet bekamen die Menschen von den Versicherungen nur rund ein Fünftel des Schadens, nämlich 2,3 Milliarden Euro.

Insgesamt bezeichnet die Münchener Rück die weltweite Katastrophen-Bilanz 2013 als "gemäßigt". Naturereignisse richteten 2013 weniger Schaden an als in den vergangenen Jahren. Die Gesamtschäden summierten sich der Auswertung zufolge im abgelaufenen Jahr auf 92 Milliarden Euro. Das sind 27 Prozent weniger als 2012 und 32 Prozent weniger als im Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre. So beobachteten Experten die wenigsten Wirbelstürme im Nordatlantik seit 1982.

Warnungen und vorbeugende Maßnahmen hätten zudem 2013 in einigen Fällen die Auswirkungen von Naturkatastrophen begrenzt, sagte Münchener-Rück-Vorstand Torsten Jeworrek. "Gleichzeitig mahnen Ereignisse wie auf den Philippinen, dass in Entwicklungs- und Schwellenländern dringend mehr getan werden muss, um die Menschen besser zu schützen."

Die größte humanitäre Katastrophe des vergangenen Jahres ereignete sich auf den Philippinen. Dort kamen Anfang November rund 6000 Menschen ums Leben, Millionen wurden obdachlos, als der Taifun Haiyan mit Geschwindigkeiten von teilweise mehr als 300 Stundenkilometern über das Land fegte und Orte wie die Küstenstadt Tacloban dem Erdboden gleich machte.

Der wirtschaftliche Schaden – in vielen Regionen wurde beispielsweise die Zuckerrohrernte zerstört – lag auf den Philippinen bei knapp acht Milliarden Euro und damit unter dem Sachwert, der durch das Hochwasser in Deutschland zerstört wurde. Erstattet wurde in Südostasien lediglich ein dreistelliger Millionenbetrag, so die Auswertung des weltgrößten Rückversicherers.

ARTIKEL EMPFEHLEN

E-Mail	BLUE COAT	<input type="text" value="0"/>	<input type="text" value="0"/>
		<input type="button" value="g+1"/>	

[Kommentare](#) [Drucken](#)

PERFORMANCE ADVERTISING TIPPS



Investieren in Holz

Renditen von 12% und mehr möglich, steuerfrei und zukunftssicher



Die Allnet Flat von Tele2

Mobil telefonieren schon ab 9,95€ mtl..



FALKE Sale

Sale im FALKE Online-Shop. Jetzt reinschauen und Markenqualität günstig bestellen!

BIGPOINT

ANZEIGE

Actiongeladene Jagdmanöver im Weltraum

[Jetzt kostenlos spielen](#)

Die absoluten Zahlen sagen nichts über die Folgen einer Naturkatastrophe für ein Land aus. Dies wird deutlich, wenn man die Milliarden-Beträge ins Verhältnis zur jährlichen Wirtschaftsleistung setzt. So entspricht der Acht-Milliarden-Euro-Schaden auf den Philippinen knapp vier Prozent der jährlichen Wirtschaftsleistung des Inselstaates. Die knapp zwölf Milliarden Euro, die das Hochwasser in Deutschland an Schäden hinterließ, machen gerade einmal 0,4 Prozent des Bruttoinlandsprodukts aus.

Die Münchener Rück erwartet, dass künftig häufiger Taifune auf Inseln und Küstenregionen in Südostasien treffen. Insgesamt seien 2013 bei 880 Katastrophen mehr als 20.000 Menschen ums Leben gekommen. Das sind doppelt so viele Todesopfer wie 2012 – immerhin 80 Prozent weniger als im Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre.

Aus betriebswirtschaftlicher Sicht dürfte das Jahr 2013 bei Erst- und Rückversicherern für keine besondere Unruhe gesorgt haben. Die Summe der weltweit versicherten Schäden hat sich im vergangenen Jahr mehr als halbiert auf 31 Milliarden Dollar. Wobei gerade die Ballung von Naturereignissen in Deutschland durchaus zu höheren Prämien hierzulande führen kann.

"Wo es viele Schäden gegeben hat, werden auch die Prämien steigen", sagte Hannover-Rück-Chef Ulrich Wallin unlängst in einem Interview mit der "Welt am Sonntag". Allerdings machte er deutlich, dass der Wettbewerb in der Versicherungsbranche gerade beim Thema Naturkatastrophen hoch sei. Daran wollten viele Versicherer mitverdienen. Deshalb könne die Gesamtlage dazu führen, dass es letztlich zu einem niedrigeren Prämienniveau komme.

Die Stürme "Christian" und "Xaver" verliefen zwar glimpflich, wie die Münchener Rück schreibt – obwohl sie über Großbritannien, die Benelux-Staaten, Norddeutschland und **Dänemark** mit Geschwindigkeiten von bis zu 150 Stundenkilometer hinweggefegt seien. Doch die für die Assekuranz teuerste Katastrophe des vergangenen Jahres ereignete sich ebenfalls in Deutschland: Bei Hagelstürmen im Juli rund um Stuttgart und in der Großregion Hannover lagen die Gesamtschäden bei 3,9 Milliarden Euro, davon war der weit überwiegende Teil auch versichert. Für 3,1 Milliarden Euro kamen Versicherer auf und damit für mehr als beim insgesamt folgenreicheren Hochwasser einen Monat zuvor. Hagelkörner in der Größe von Tennisbällen hatten viele Autos, Hausfassaden, Dächer und Solaranlagen zerstört.

Die Allianz hatte bereits im November berichtet, dass ihr Geschäftsergebnis durch den Hagelsturm belastet wurde. Den Erstversicherer kostete allein dieses Unwetter nach Angaben von Finanzchef Dieter Wemmer 330 Millionen Euro und damit mehr als anfangs geschätzt. Für den Herbststurm "Christian", der Ende Oktober seine Wirkung entfaltete, ging Wemmer damals in einer ersten Schätzung von rund 100 Millionen Euro Belastungen für die Allianz aus, die im Schlussquartal anfallen werden.

© Axel Springer SE 2013. Alle Rechte vorbehalten

ARTIKELFUNKTIONEN

Kommentare

Drucken

E-Mail

0

0

g+1

DIE FAVORITEN UNSERES HOMEPAGE-TEAMS



WIR DÜRFEN IMMER SPÄTER IN RENTE

Geburtsjahr	Anhebung	gesetzlicher Rentenbeginn	Einbußen bei Rentenbeginn 63 in Prozent
1946 und früher	0 Monate	65 Jahre	7,2
1947	1 Monat	65 Jahre, 1 Monat	7,5
1948	2 Monate	65 Jahre, 2 Monate	7,8
1949	3 Monate	65 Jahre, 3 Monate	8,1
1950	4 Monate	65 Jahre, 4 Monate	8,4
1951	5 Monate	65 Jahre, 5 Monate	8,7
1952	6 Monate	65 Jahre, 6 Monate	9,0
1953	7 Monate	65 Jahre, 7 Monate	9,3
1954	8 Monate	65 Jahre, 8 Monate	9,6
1955	9 Monate	65 Jahre, 9 Monate	9,9
1956	10 Monate	65 Jahre, 10 Monate	10,2
1957	11 Monate	65 Jahre, 11 Monate	10,5
1958	12 Monate	66 Jahre	10,8
1959	13 Monate	66 Jahre, 1 Monat	11,1

AKTUELLE NACHRICHTEN



Wirtschaft Mobilität
Der schleichende Tod des Mythos' Auto



Hamburg Umstrittene Maßnahme
Hamburger Polizei hebt Gefahrenggebiete auf



Ausland EU-Kommissar Andor
Debatte um Sozialmissbrauch teilweise „überemotional“



Wirtschaft Schokoladen-Streit
Ritter Sport erwägt Schadenersatzklage



Reise Ranking
Das sind die sichersten Airlines der Welt

SPORT - AKTUELLE NACHRICHTEN



Fußball Fernanda Lima
Dieses Model steht auf Fußball und Sexspielzeug



FC Schalke 04 Gerald Asamoah
Profi mit großem Herz und kleinem Fehler



Tennis Tennislegende
Trainer Becker feiert gelungenen Grand-Slam-Start



Internationale Ligen Serie A
AC Mailand entlässt Allegri – Kommt nun Seedorf?



Wintersport Sturz am Freitag
Morgenstern hat jetzt das Schlimmste überstanden

DIE BESTEN GELDANLAGEN



TAGESGELD
Attraktive Zinsen erhalten und täglich über das Tagesgeld verfügen



FESTGELD
Je länger die Laufzeit desto höher ihre Zinsen bei einer Festanlage



GIROKONTEN
Erfahren Sie, welches Girokonto das Beste ist und welches zu Ihnen passt



RIESTER-RENTE
Sichern Sie sich noch heute attraktive Zulagen für Ihre Zukunft



BERUFSUNFÄHIGKEIT
Sichern Sie sich im Falle der Berufsunfähigkeit ab

Hier geht es zu den Finanzvergleichen

PARTNERANGEBOTE	SPECIALS	SPIELE	ZEITUNGEN	SERVICES	WEITERE
Finanz-Rechner Gehalts-Rechner Strompreisvergleich Gaspreisvergleich Versicherungsvergleich Fonds-Service Top 500 Unternehmen Weiterbildung MBA Immobilien Stellenmarkt Expertensuche Online-Filmverleih Medien-Shop	Apple iPad Kurzurlaub & Städtereisen Vans & Luxusautos Grippe Movie2k Olympia 2014 Sotschi WM 2014 - Spielplan Bundesliga Live-Ticker Bundesliga Spielplan Champions League Spielplan Champions League live Einbürgerungstest Wer wird Millionär-Fragen Dschungelcamp 2014 Weltfußballer 2013	Browserspiele Online-Spiele Cultures Online Farmerama Drakensang Online Dark Orbit FantasyRama IQ-Test Länder-Dart Sudoku spielen Kreuzworträtsel Vier in einer Reihe Golfstar	DIE WELT DIE WELT Kompakt WELT am SONNTAG WamS KOMPAKT ICON WELT DIGITAL DIE WELT Digital DIE WELT iPad-Bundle DIE WELT Mobil DIE WELT iPad App DIE WELT iPhone App Android Tablet App Android Smartphone App ePaper iKiosk App World's Luxury Guide	Nachrichtenarchiv PDF-Ganzseitenarchiv Newsletter RSS-Feeds Suche DIE WELT als Startseite Facebook Twitter TV-Programm Wettervorhersage Grillwetter Reisewetter Biowetter	Mediadaten Print Mediadaten Online Anzeigenannahme AGB Datenschutz Nutzungsregeln Kontakt Impressum Nutzungsbasierte Online-Werbung Intraday-Börsenkurs- informationen werden mindestens 15 Minuten zeitverzögert dargestellt. Weitere Hinweise